

Weil Jagd mehr ist...!

Warum tötet der Jäger? Welchen Antrieb zur Jagd gibt es denn sonst? Was ist Jagd eigentlich? Brauchtum, Trieb? Wer hilft den Wildtierpopulationen und den Lebensräumen wirklich?

Diese und viele andere Fragen stellen sich dem einen oder der anderen, wenn er oder sie an die Jagd denkt. Viel zu oft lassen wir uns – wie bei anderen Themen auch – von oberflächlichen Gedanken beeinflussen. Ob im Negativen oder im Positiven. Doch gerade beim Thema Jagd sehen viele Nichtjäger vor allem das Schießen. Natürlich wird Wild getötet, denn um Fleisch zu essen, muss zuvor ein Tier getötet werden.

Und dieses Töten von Wildtieren geschieht meist schnell und in ver-

trauter Umgebung - kein Transport zum Schlachthof, kein anhaltender Stress für das Tier und viel freie Bewegung sowie Nahrungswahl zeichnet das Wildbret als Fleisch letztlich aus.

Doch um nachhaltig die natürliche Ressource Wild nutzen, also bewirtschaften zu können, muss viel beachtet und getan werden. In der heutigen Kulturlandschaft gilt es zahlreiche Faktoren zu berücksichtigen und negative Strömungen auf Wildtiere und deren Lebensräume auszugleichen. Sei es Flächenverbrauch zu reduzieren oder zumindest darauf hinzuweisen, die landschaftliche Vielfalt zu bewahren und mittels Lebensraumverbesserungsmaßnahmen zu optimieren. Oder aber, wo dies schlecht machbar ist, mittels artge-

rechten Fütterungen zu kompensieren. Auch bestimmte Wildarten, die Gewinner der Kulturlandschaft sind, zu regulieren, damit Verliererarten überleben können, gehört zu den Aufgaben der heutigen Jagd! Weiters müssen Schäden, die durch Wild in Feldern, Wiesen und im Forst verursacht werden, möglichst hintangehalten werden. Schließlich müssen aber diese vom Jäger dem Grundbesitzer bezahlt werden, wenn sie ein annehmbares Maß überschritten haben – unabhängig, wer Schuld daran hat.

Apropos Fleisch

Zur Zeit moderne Strömungen wie vegane Ernährung, die in fleischloser Extrawurst“ oder fleischloser Katzen- und Hundenahrung (!) enden, sollten in diesem Zusammenhang auch hin-



terfragt werden. Jeder kann essen, was er oder sie will, jedoch sollte man auch die Biologie und Ernährungsphysiologie des Menschen und seiner Heimtiere beachten. Übertriebene

Meinungen und einseitige Bestrebungen waren noch nie richtig. Ganz im Gegenteil, sie zerstören Objektivität und bevormunden die Bevölkerung.